



DER OFFENE GANZTAG IN KATHOLISCHER TRÄGERSCHAFT

*Positionspapier
katholischer
Jugendhilfeträger
in Nordrhein-
Westfalen*



HERAUSGEBER



www.kja.de

VERANTWORTLICH I.S.D.P.

Diözesanjugendseelsorger
Pfarrer Tobias Schwaderlapp

REDAKTION

Dieter Boristowski,
Katja Birkner

GESTALTUNG

dreikauss.com

DRUCK

Jüsten Satz & Druck
druckerei-juesten.de

BILDNACHWEISE

[dolgachov / istock.com](#) (4)

• Februar 2019

Ein wichtiges Statement der katholischen Kirche für den Offenen Ganztag!

Erstmals haben sich – auf Initiative der Jugendseelsorge im Erzbistum Köln – die katholischen Träger in NRW in einem gemeinsamen Statement zum Offenen Ganztag geäußert. Die Generalvikare der fünf nordrhein-westfälischen (Erz)Bistümer unterstützen die damit verbundenen Anliegen.

Die katholischen Bistümer, der Caritasverband und der BDKJ als Träger des Offenen Ganztags wollen die Situation und die Herausforderungen der Ganztagsbildung seit dem Ausbau der Offenen Ganztagschulen im Primarstufenbereich und dem SEK I Bereich abbilden.

Für die Positionsbeschreibung sind vor allem folgende Fragen zielführend:

- Welches Interesse leitet katholische Jugendhilfeträger, wenn sie sich im Offenen Ganztag als Kooperationspartner engagieren?
- Welche pastoralen Zugänge zu jungen Menschen bieten sich der katholischen Kirche im Offenen Ganztag?
- Welche Grundlagen des pädagogischen Handelns in der Ganztagsbildung, prägen das Profil der Angebote katholischer Träger?
- Wie können katholische Träger aus ihren Aktivitäten im Offenen Ganztag heraus in die Gesellschaft wirken?
- Welche Ziele verfolgen katholische Träger in NRW, um die Qualität im Offenen Ganztag aktiv mitzugestalten und weiter auszubauen?
- Welche Forderungen haben sie an die Politik in NRW, damit sich die Ganztagsbildung weiterentwickeln kann?
- Was braucht der Offene Ganztag in Zukunft, um die Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen sicherzustellen?

Das Papier ›Der Offene Ganztag in katholischer Trägerschaft‹ dient dem fachlichen Dialog unter Mitarbeitenden, Trägern, Eltern und politischen Vertretungen der Schule und der Jugend.

Die Autorinnen und Autoren sehen zudem die Chance, diese Standortbestimmung für eine Profilierung der katholischen Ganztagsbildung vor Ort und für die Weiterentwicklung der Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen einzusetzen.

SCHULBILDUNG UND AUSSERSCHULISCHE BILDUNG IM OFFENEN GANZTAG

Im Erzbistum Köln verbindet der Fachbereich Jugendhilfe und Schule Schulbildung mit außerschulischer Bildungsarbeit. Als gemeinsame Aufgabe liegt Schule und Jugendhilfe der staatliche und gesellschaftliche Auftrag für Erziehung, Bildung, Betreuung und Förderung zugrunde. Der Offene Ganztag hat sich im Erzbistum Köln an zahlreichen Grundschulen, aber auch an weiterführenden Schulen, entwickelt. Hier sind Angebote der Ganztagsbildung entstanden, an denen auch Träger der Jugendpastoral beteiligt sind.



Im Rahmen dieses Engagements der Seelsorge für junge Menschen, bietet die Abteilung Jugendseelsorge gemeinsam mit den Katholischen Jugendagenturen im Erzbistum Köln den Trägern, Kirchengemeinden und allen anderen in der Jugendpastoral tätigen Akteuren eine Reihe qualifizierter und hilfreicher Dienstleistungen an:

- **Wir beraten Träger, Einrichtungen und Kirchengemeinden** bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Angeboten in der Zusammenarbeit mit Schulen.
- **Wir bieten Qualifizierung** durch Fortbildungen, Fachtage oder Austauschforen für Mitarbeitende und Trägervertreter im Offenen Ganztag.
- **Wir setzen uns im Rahmen der politischen Interessenvertretung für** eine sinnvolle und angemessene finanzielle und materielle Ausstattung der Angebote ein.
- **Wir unterstützen** die Entwicklung und Erprobung neuer Kooperationsaufgaben von katholischer Jugendarbeit und Schule.
- **Wir fördern die Vernetzung und Entwicklung** von Kooperationsangeboten zwischen örtlicher Seelsorge und den regionalen Akteuren der Jugendpastoral im Sozialraum.
- **Wir vermitteln Kontakte** zu regionalen Ansprechpartner/innen der Katholischen Jugendagenturen im Erzbistum Köln als Träger der Jugendhilfe für den Offenen Ganztag und der Ganztagsbildung.

Die Träger der Angebote der Ganztagsbildung bieten attraktive Arbeitsplätze für Erzieher/innen oder andere pädagogische Professionen an den Standorten der Primarstufe und der Sekundarstufe I an. Informationen unter www.starkestellen.de.

KONTAKTE

zum Fachbereich Jugendhilfe & Schule in der Abteilung Jugendseelsorge
und in den Katholischen Jugendagenturen im Erzbistum Köln:

Erzbistum Köln, Abteilung Jugendseelsorge

Marzellenstraße 32
50668 Köln

Katja Birkner

*Diözesanreferentin
Jugendhilfe & Schule*
T 0221 1642-1244
E katja.birkner@erzbistum-koeln.de
W kja.de

Katholische Jugendagentur Köln gGmbH

An St. Katharinen 5
50678 Köln

Berthold Feldmann

*Fachbereichsleiter
Jugendhilfe & Schule*
T 0221 921335-18
E bertold.feldmann@kja.de
W kja-koeln.de

Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH

Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn

Jutta Siebertz

*Fachbereichsleiterin
Jugendhilfe & Schule*
T 0228-926527-35
E jutta.siebertz@kja.de
W kja-bonn.de

Katholische Jugendagentur Leverkusen, Rhein-Berg, Oberberg gGmbH

Dr. Robert-Koch-Straße 8
51465 Bergisch Gladbach

Rolf Brendecke

*Fachbereichsleiter
Jugendhilfe & Schule*
T 02202 93622-14
E rolf.brendecke@kja.de
W kja-lro.de

Katholische Jugendagentur Düsseldorf gGmbH

Gertrudisstraße 12–14
40229 Düsseldorf

Monika Straetmanns

*Fachbereichsleiterin
Jugendhilfe & Schule*
T 0211 310636-19
E monika.straetmanns@kja.de
W kja-duesseldorf.de

Katholische Jugendagentur Wuppertal gGmbH

Paradestraße 74
42107 Wuppertal

Karin Witting

*Fachbereichsleiterin Kirche,
Jugendhilfe & Schule*
T 0202 97852-13
E karin.witting@kja.de
W kja-wuppertal.de



Düsseldorf, im Juli 2018

Der Offene Ganztag in katholischer Trägerschaft

Der Offene Ganztag in NRW ist ein wichtiger Bestandteil des jugendpastoralen Engagements katholischer Träger. Mit diesem Positionspapier machen die katholischen Träger deutlich, wie katholisches Engagement den Offenen Ganztag bereichert. Für die katholischen Träger ergeben sich zwei unterschiedliche Zugänge. Zum einen eine jugendpastorale und zum anderen eine jugendpolitische und gesellschaftliche Sichtweise. Mit dieser inhaltlichen Ausrichtung unterstützen und ergänzen die katholischen Träger die Positionen der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zum Offenen Ganztag¹ und die Kampagne »Gute OGS darf keine Glücksache sein«.

¹ –> Finanzierung der Offenen Ganztagsschule im Primarbereich (OGS); Positionspapier (17.02.2017) der Freien Wohlfahrtspflege in NRW www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de/positionen

1. / UNSER PASTORALES ENGAGEMENT UND UNSERE INTENTION FÜR UND MIT KINDERN IM OFFENEN GANZTAG

Das Zweite Vatikanische Konzil versteht die Kirche als »Zeichen und Werkzeug« für die Gemeinschaft mit Gott und der Menschen untereinander (vgl. LG 1) und hat ihr den Auftrag gegeben, auf die »Zeichen der Zeit« zu hören, um das Evangelium tiefer begreifen, verstehen und verkünden zu können (vgl. GS 4).

Die Kooperation mit Schule im Offenen Ganztag ermöglicht katholischen Trägern, Zeichen und Werkzeug des Heils für Kinder und Jugendliche zu sein, denn im Mittelpunkt aller katholischen Trägerschaften der Offenen Ganztagsschule steht die Arbeit mit dem Kind. Dieser diakonische Auftrag ist seit der Würzburger Synode (1977) in »Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit« als leitende Form kirchlicher Jugendarbeit für die Gesellschaft festgesetzt. Die Synode bestimmt das Ziel kirchlicher Jugendarbeit darin, sich als Dienst an der Subjektwerdung des Einzelnen und als Dienst an der Gesellschaft nicht nur der Jugend der Kirche zuzuwenden, sondern nimmt in besonderer Weise die gesamte Jugend und Gesellschaft in den Blick.

Eine jugendpastorale Aufgabe ist es, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und für das Leben in dieser Gesellschaft stärkend zu begleiten. Als katholischer Träger im Offenen Ganztag möchten wir ihnen helfen Vertrauen in die Welt und die Menschen zu fassen. Kinder sind Geschöpfe Gottes und mit individuellen Merkmalen und Fähigkeiten ausgestattet. Daher richtet sich das pädagogische Handeln der katholischen Träger nach Prinzipien eines christlichen Bildungsverständnisses, das das Geheimnis der Liebe Gottes zu den Menschen erlebbar macht.

Katholische Träger stehen für konkrete christliche Werte, die Grundlagen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens sind: Nächstenliebe, Hoffnung, Solidarität, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Diese Werte geben der pädagogischen Arbeit Orientierung, sind Motivation und Quelle der Haltung. Deshalb lernen die Kinder in der Gruppe Achtsamkeit für sich selbst, für andere und ihre Werte kennen und leben.

Dies beinhaltet die Förderung der geistigen, musischen, kulturellen, personalen, spirituellen und sozialen Kompetenzen.

Hierzu zählt auch der Grundsatz, dass Kindern mit besonderem Förderungsbedarf eine vollständige Teilhabe ermöglicht wird.

Grundlage der Bildungsbemühungen katholischer Träger ist die Erfahrung der Zusage an alle Kinder, dass sie erwünscht und anerkannt sind. Die religionssensiblen Formen beinhalten dabei das Erlernen des Gespürs für alle Religionen im Sinne von Ergriffensein, der Begegnung mit Gott und der Gemeinschaft. Katholische Angebote im Offenen Ganztag sind Teil der Vermittlung einer religiösen Ethik, die in einer pluralen Welt stattfindet und auf die Gestaltung eines guten Zusammenlebens aller an der Schule Beteiligten angewiesen ist.

- Die Kinder entwickeln einen werteorientierten Standpunkt und sind weltoffen für andere Religionen.
- Sie werden sich ihrer selbst bewusst und reflektieren ihre Handlungen.
- Sie setzen sich für Schwächere, Ärmere und Benachteiligte ein.
- Sie lösen Konflikte gewaltfrei.
- Sie integrieren Fremdsein und Andersartigkeit.
- Sie kennen religiöse Rituale, spirituelle Formen und biblisches Leben.

Die Mitarbeitenden der katholischen Träger im Offenen Ganzttag sind Vermittler religiöser Werthaltung. Sie handeln diakonisch, indem sie versuchen die Liebe Gottes für alle erfahrbar und wirksam zu machen und sind in diesem Sinne personales Angebot für junge Menschen.

Im Verständnis des Offenen Ganztages ist es notwendig mit den Eltern einen guten Austausch zu pflegen, dabei die unterschiedlichen Kulturen, Werte, Lebensumstände zu respektieren und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

Das Engagement der katholischen Träger ist vielfältig und hat unterschiedliche Formen, sie initiieren Kooperationen, mit Schulsozialarbeit, Vernetzung mit Gemeinde- und Jugendpastoral, Tage der Orientierung, Flüchtlingshilfe, die entsprechend der Bedürfnisse und Lebenslagen der Kinder wirken.

2. / UNSER JUGENDPOLITISCHES WIRKEN IN DIE GESELLSCHAFT AUS DEM OFFENEN GANZTAG HERAUS

Katholische Träger treffen Kinder und Jugendliche in der Schule an, wo sie einen großen Anteil ihres Tages verbringen und wo sie für ihr Leben zentrale Erfahrungen machen. Deshalb wird außerhalb unterrichtlicher Bezüge die Begegnung mit Menschen angeboten, die andere pädagogische Professionen innehaben und auf ihre Weise den Sozialisationsprozess junger Menschen unterstützen können.

Der Offene Ganzttag in katholischer Trägerschaft profitiert von den Erfahrungen der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen, die den Einsatz differenzierter Formen außerschulischer Bildung als Basis ihrer pädagogischen Arbeiten begreifen. Sie sind jedoch weder Ersatz für Leistungen der Jugendarbeit im jeweiligen Pastoral- bzw. Sozialraum noch nehmen sie Aufgaben der Schulsozialarbeit am jeweiligen Schulstandort wahr.

Angebote der katholischen Träger bieten Kindern und Jugendlichen Raum Demokratie einzuüben und anzuwenden. Sie können erleben, dass sinnvolles Engagement Spaß und Freude macht. Ehrenamt braucht aber auch gesellschaftliches Ansehen. Deshalb machen sich katholische Träger in ihren Aktivitäten dafür stark, dass das Engagement junger Menschen Anerkennung findet.

Das Bildungsverständnis der katholischen Träger ist von den Prinzipien Mitverantwortung, gelebter Partizipation und Selbstbestimmung geprägt. Als Kooperationspartner im System Schule stellen diese Prinzipien einen Beitrag zur Weiterentwicklung einer am jungen Menschen orientierten Schulkultur dar.

Katholische Träger gestalten Angebote an Schulen so, dass ehrenamtliches Engagement möglich wird. Parallel werden Kindern und Jugendlichen neue Zugänge angeboten, freiwilliges Engagement kennenzulernen und auszuprobieren (Streitschlichter, Sternsinger, Erste-Hilfe-Dienste, Solidaritätsaktionen, etc.). Kinder und Jugendliche werden so selbst bürgerschaftlich aktiv.

Von der Vielfalt unterschiedlicher Formen non-formaler und informeller Bildung profitieren alle Beteiligten. Ehrenamtliches Engagement und die Auseinandersetzung des Umgangs mit anderen bilden hierbei eine wesentliche Stütze und haben eine Wirkung auf Kinder und Jugendliche für die Gestaltung unserer Gesellschaft.

Katholische Träger arbeiten im Offenen Ganztag sozialraumbezogen. Im Netzwerk zahlreicher Bildungs-, Beratungs- und Hilfsangebote stehen Kindern und Eltern vielfältige und spezialisierte Angebote offen. Die Kooperation insbesondere mit kirchlichen Einrichtungen und Trägern führt zu Synergien, die den Kindern und ihren Familien zugutekommen können.

Eine wichtige Grundlage für Konzeption und Umsetzung des Ganztags ist die Zusammenarbeit von Schule, schulbezogener Jugendsozialarbeit, Jugendhilfe, Kirche und Caritas, Kultur, Sport, Wirtschaft und Handwerk sowie die Beteiligung von Eltern, Kindern und Jugendlichen. Unsere Erfahrung ist, dass vor allem die Mitarbeitenden der Jugendhilfe zu Vermittlern in kirchengemeindliche Angebote, Jugendverbände oder bei Bedarf in familienunterstützende Dienste werden.

Zum Wohl, zur Solidarität und zur Förderung von Kindern sind Synergien verschiedener Gremien maßgeblich für den Erfolg von Maßnahmen oder Angeboten im Offenen Ganztag. Entsprechend den Grundlagen der Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung sind alle Partner an den Prozessen der Planung und Steuerung des Offenen Ganztags von Beginn an zu beteiligen.

Katholische Träger verfolgen das Ziel, die Qualität im Offenen Ganzttag weiter auszubauen.

Sie ...

→ **orientieren ihr Engagement am Auftrag, jungen Menschen Orientierung bei der Sinnsuche und Lebensgestaltung zu geben.**

Die Werteorientierungen junger Menschen sind in einzelnen Lebenswelten unterschiedlich, die Suche nach Sinn ist jedoch ein übereinstimmendes Merkmal.

→ **setzen eine Qualität im Offenen Ganzttag voraus, in der dieses besondere Profil deutlich wird.** Sie setzen vor allem dort einen Schwerpunkt, wo Menschen aufgrund sozialer und anderer gesellschaftlicher Belastungen Unterstützung brauchen. Um dies im Offenen Ganzttag sicher zu stellen, bedarf es entsprechender Rahmenbedingungen. Hierzu gehören landesweite Standards, die für ausreichendes und qualifiziertes Personal in den Einrichtungen sorgen, damit die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen, ihrer individuellen Förderung und ihrer sozialen Kompetenzen pädagogisch begleitet und gestärkt werden können.

→ **fördern die Chancengleichheit aller Kinder und Jugendlichen.**

Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern werden durch gezielte Förderung unterstützt, um ihre persönlichen Chancen zu verbessern. Dies setzt aber Rahmenbedingungen voraus, die bei weitem nicht in allen Kommunen in NRW gegeben sind. Die Kooperation im Offenen Ganzttag und die Qualität der Arbeit hängt deutlich davon ab, wie diese finanziell ausgestattet ist.

Autorengruppe:

Katja Birkner

*Abteilung Jugendseelsorge,
Erzbistum Köln*

Ferdinand Claasen

*Katholisches Büro NRW,
Vertretung der Bischöfe in
Nordrhein-Westfalen*

Erhard Fischer

*Abteilung Kinder, Jugendliche
und junge Erwachsene,
Bistum Münster*

Roland Gottwald

*Hauptabteilung Schule und
Erziehung, Erzbistum Paderborn*

Christoph Grün

*Koordination Ganzttagsschulen,
Caritasverband für die Stadt
Gelsenkirchen*

Dagmar Hardt-Zumdick

*Kinder- und Jugendhilfe,
Caritasverband für die
Stadt Aachen*

Dr. Jürgen Holtkamp

*Kompetenzzentrum Fort- und
Weiterbildung, Caritasverband
für das Bistum Essen*

Sebastian Koppers

BDKJ NRW (bis 12/2017)

Paul Krane-Naumann

*Kinder, Jugend und Familien,
Caritasverband für das Erzbistum
Paderborn*

Jutta Siebertz

*Fachbereich Jugendhilfe und
Schule, Katholische Jugend-
agentur Bonn gGmbH*

Florian Strecker

*Abteilung Erziehung und Schule,
Bistum Aachen*

SCHRIFTEN DER JUGENDPASTORAL

im Erzbistum Köln

Neben dem Jahresmagazin veröffentlicht die Jugendseelsorge im Erzbistum Köln ›Grundlagen‹, ›Impulse‹, ›Praxishilfen‹ und ›Informationen‹ in gedruckter und digitaler Form. Bislang sind erschienen:



Nr. 1

Jugendarbeit muss da stattfinden, wo Jugendliche sind!
Geistliche und pastorale Begründung für Jugendarbeit im Seelsorgebereich

Nr. 2

Wie geht Glaube, wenn Familie kein Ort des Glaubens ist? *Der Beitrag der Offenen Ganztagschule zur religiösen Sozialisation von Kindern*

Nr. 3

Jugendpastoral von den Armen her denken!
Jugendamt erfordert aufmerksame Zuwendung und entschiedenes Handeln

Nr. 4

Wie der Heilige Martin von der Straße aufs Pferd und wieder herunter kam!
Diakonie als Dienst und Begegnung



Nr. 1

Gott zu Tisch
Gebete und Lieder rund um die Mittagszeit für Offene Ganztagsgrundschulen

Nr. 2

Integration als Chance zur Veränderung
Anregungen zur kirchlichen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit mit jungen Flüchtlingen

Nr. 3

Jugendpastoral von den Armen her denken
Hintergründe, Projekte, Methoden



Nr. 1

Von der Willkommens- zur Integrationskultur
Flüchtlingshilfe in der Jugendpastoral im Erzbistum Köln

Nr. 2

Was Jugendliche in Kirche heute bewegt
Ergebnisse einer Befragung im Vorfeld der Jugendsynode 2018



Nr. 1

Pastorales Rahmenkonzept
Für die kirchliche Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Erzbistum Köln



Bestellung und Downloads online unter schriften.kja.de

Jahresmagazine 2015, 2016, 2017, 2018

Jugendseelsorge im Erzbistum Köln
jahresmagazin.kja.de

